

Bericht

des volkswirtschaftlichen Ausschusses über das Gesuch der Gemeinde Damüls um einen Landesbeitrag zum Straßenbaue nach Au.

Hoher Landtag!

Die Angelegenheit der Straße Au—Damüls beschäftigte den h. Landtag schon wiederholt, das letztemal in der Session des Jahres 1896.

Im Jahre 1892 hat der Landtag nach vorangegangenen Verhandlungen zwischen dem Landes-Ausschusse und den beteiligten Gemeinden Au und Damüls für die Herstellung der schwierigsten Strecke der Straße Au—Damüls vom „Lederlistobel“ bis zum „Brünnele“, welche zur Erstellung zuerst in Angriff genommen wurde bei einem Kostenvoranschlage von 8100 fl. einen Landesbeitrag von 1500 fl. bewilliget. Diese Theilstrecke liegt ganz im Gemeindegebiete von Au. Es wurde daher damals die Gemeinde Au zur Beitragsleistung verhalten.

Nach Fertigstellung dieser Straßenstrecke vom „Lederlistobel“ bis zum „Brünnele“ wendete sich die Gemeinde Damüls im Jahre 1895 wieder an den Landtag um Gewährung einer Subvention zum Weiterbaue der Straße im oberen Theil vom „Brünnele“ bis zur „Kirche“. Die Kosten wurden damals approximativ auf 7000 fl. veranschlagt.

Der Landtag hat in der Sitzung vom 24. Januar 1895 diesfalls folgende Beschlüsse gefasst:

1. der Landes-Ausschuss wird beauftragt, die zur Erbauung des obersten Theiles der Verbindungsstraße Au—Damüls noch nöthigen Vorarbeiten und Vorerhebungen zu veranlassen und den vervollständigten Act dem h. Landtage in der nächsten Session vorzulegen.
2. Der Landes-Ausschuss wird ermächtigt, der Gemeinde Damüls eine vorläufige Subvention bis zu 1500 fl. zuzusichern, sobald diese Vorarbeiten ausgeführt sind, und dieselben nach Maßgabe des Fortschreitens der Vorarbeiten auszubezahlen.“

Die Aufnahme eines Detailprojectes durch den Landes-Cultur-Ingenieur hat sich infolge anderer, unaufschiebbarer Arbeiten desselben, insbesondere durch dessen bedeutende Inanspruchnahme bei dem Baue der Flexenstraße etwas verzögert. Der im Jahre 1895 bewilligte Landesbeitrag von 1500 ist daher noch nicht zur Auszahlung gelangt.

Vom Brünnele bis zur Kirche dürfte die noch zu bauende Straße eine Länge von 5 km bekommen. Im Herbst des Jahres 1896 wurde vom Landes-Cultur-Ingenieur ein Detailproject für die Theilstrecke vom „Brünnele“ bis zu den „drei Häusern“ mit einer Länge von 2822'8 m aufgenommen. Der Kostenvoranschlag hiefür beziffert sich auf 12500 fl.

Die Gemeinde Damüls führt in ihrer Eingabe an, es sei dieses für die arme, hochgelegene Gebirgsgemeinde eine ungeheure, einfachhin unerschwingliche Summe. Wenn es sich bei dem Baue dieser Straße um den dritten oder vierten Theil dieser Summe handeln würde, so könnte man vielleicht daran denken, die Sache selbst mit eigenen Kräften zur Ausführung zu bringen. Zur Aufbringung einer Bau-summe von über 12000 fl. seien die finanziellen Kräfte der Gemeinde einfach unzulänglich, die Umlags-prozente der Gemeinde Damüls gehören ohnehin zu den höchsten.

Die Bewohner von Damüls seien bereit, diesbezüglich zu leisten, was in ihren Kräften liege, sie freuen sich auf die Straße, sie betrachten sie als eine Wohlthat, welche ihnen ein menschenwürdiges Dasein verschaffe. Aber keine Wohlthat wäre die Straße, wenn die Bevölkerung von Damüls sich durch die Opfer für dieselbe finanziell zu Grund richten würde.

Was die Bedeutung des Weges betreffe, könne man sagen, das die Gemeinde Damüls, wenigstens im Winterhalbjahre fast ausschließlich auf den Verkehr mit dem Bregenzerwald angewiesen sei, da nach anderen Richtungen der Verkehr wegen Lawinengefahr oft unmöglich wäre.

Wenn man das Sommerhalbjahr in's Auge fasse, so müsse man sagen, das es sich mit der Straße Au-Damüls nicht bloß um eine locale Sache für Damüls allein handle, sondern das die Herstellung derselben eine bedeutende Verbesserung des Verkehrs zwischen mehreren großen und schönen Thälern herbeiführe. Erleichtert werden durch den Bau dieser Straße die Verkehrsverhältnisse zwischen dem Bregenzerwald einerseits und dem Latenserthale in der Richtung nach dem Furlapaf und dem Walfertthale über den Fajchiapaf andererseits. In diesen Thälern sei an der Verbesserung der Straßen und Wege schon vieles geschehen, und werde noch in Bälde ein weiterer Ausbau derselben erfolgen. Es bilde demnach die Straße Au—Damüls eine entsprechende Fortsetzung der im Latenser- und Walfertthale vorhandenen und in nächster Zeit zu erstellenden Straßen und Wege.

Im Jahre 1896 hat sich die Gemeinde Au an den Landtag um eine Subvention zu der von ihr auszuführenden Neuanlage des unteren Theiles der mehrerwähnten Straße durch die Parcellen Argensfall gewendet.

Mit Landtagsbeschluss vom 29. Jänner 1896 wurde diesem Gesuche insoferne Folge gegeben, als für die von der Gemeinde Au noch auszuführenden Bauten ein Landesbeitrag von 1000 fl. unter der Bedingung gewährt wurde, das diese Bauten unter der Anleitung des Landescultur-Ingenieurs ausgeführt werden. Dieser Betrag gelange nach Verhältnis des Baufortschrittes und bei entsprechender Ausführung in zwei gleichen Jahresraten per je 500 fl. in den Jahren 1896 und 1897 zur Auszahlung.

Wie aus dem Berichte des Landescultur-Ingenieurs hervorgeht, hat die Gemeinde Au wohl streckenweise Weganlagen und Verbesserungen vorgenommen, welche aber für den Verkehr mit Rücksicht auf „die großen Steigungsverhältnisse und die äußerst primitive Art der Ausführung des Straßenkörpers nicht genügen“, sondern einen weitem Aufwand von vielleicht circa 5000 fl. erheischen werden.

Bei dieser Sachlage scheint es ganz gerechtfertiget, das der Landes-Ausschuss der Gemeinde Au von der im Jahre 1896 bewilligten Subvention per 1000 fl. die für das Jahr 1896 vorgesehene Jahresrate per 500 fl. bis jetzt noch nicht ausbezahlt hat.

Nach dem vom Herrn Landes-Cultur-Ingenieur aufgenommenen Detailprojecte hat die Straßenstrecke „Brünnele—Drei Häuser“ eine Länge von 2822'8 m, wovon auf das Gemeindegebiet von Au 689'8 m und auf das von Damüls 2132'9 m Straßenlänge entfallen. Für erstere Strecke seien die Erstellungskosten auf 4000 fl., für letztere auf 8500 fl. veranschlagt. Weiters führt der Herr Landescultur-Ingenieur an, das der oberste Theil der Straßenstrecke von den „Drei Häusern bis Damüls“ eine Länge von etwas mehr als 2 Kilometer haben dürfte, und das der Bau dieser Straßenstrecke einen approximativen Kostenaufwand von 8000—9000 fl. erfordern werde. Bezüglich dieser Theilstrecke ist jedoch noch keinerlei Project aufgenommen worden.

Der volkswirtschaftliche Ausschuss würdigt die von der Gemeinde Damüls zur Begründung ihres Ansuchens vorgebrachten Gründe voll und ganz.

Wenn einer armen Berggemeinde durch Unterstützungen ermöglicht wird, dass sie ordentliche Verbindungswege mit anderen Gemeinden bekommt, wo bisher keine, oder nur lebensgefährliche Wege waren, so wird dadurch wirklich in gewisser Beziehung dazu beigetragen, dass die Bewohner derselben wieder freier aufathmen und ein menschenwürdigeres Dasein fristen können.

Im Winter kann es z. B. einzig von einem ordentlichen Verbindungsweg abhängen, ob bei einem schweren Erkrankungsfalle rechtzeitig ein Arzt gerufen werden kann oder nicht.

Die Gemeinde Damüls ist eine der ärmsten Gemeinden des Landes. Sie bringt ihre gewöhnlichen Gemeindeerfordernisse fast nicht auf. Dies ist schon aus den constant hohen Umlagsprocenten zu ersehen. Die Gemeinde Damüls hatte

im Jahre 1890	eine Umlage von	307	0/0
" "	" "	291 ¹ / ₂	0/0
" "	" "	286	0/0
" "	" "	260	0/0
" "	" "	412	0/0
" "	" "	352	0/0
" "	" "	385	0/0

Nachdem ein Theil der Straßenstrecke „Brünnele — drei Häuser“ im Gemeindegebiet von Au liegt, muss auch die Frage in Erwägung gezogen werden ob diese Gemeinde zu den Kosten der ersten Beganlage auch in Concurrrenz zu ziehen sei. Diesbezüglich ist der volkswirtschaftliche Ausschuss der Anschauung, dass nachdem die Gemeinde Au bereits einen bedeutenden Beitrag zur Erbauung der „mittleren Strecke“ geleistet hat, und nachdem insbesondere die Gemeinde Au ihren Verpflichtungen bezüglich Ausbau der unteren Strecke durch die Parcellen Argentell und der geschilderten nothwendigen Reparatur der vor 2 Jahren erbauten „mittleren Strecke“ noch nachzukommen hat, was ihr nach dem Ausspruch des Hr. Ingenieurs bedeutende Opfer aufladet, die Gemeinde Au zu weiteren Kosten nicht herangezogen werden dürfe.

Wie oben ausgeführt wurde, ist der Kostenvoranschlag für die Strecke „Brünnele — drei Häuser“ 12.500 fl.

Dazu kommen noch die Kosten für den obersten Theil der Straße „drei Häuser — Kirche Damüls“, welche vom Hr. L. C. Ingenieur approximativ mit 8000—9000 fl. veranschlagt werden, somit würde die noch zu bauende „obere“ und „oberste“ Straßenstrecke einen Kostenaufwand von mindestens 20.000 fl. erfordern.

Der volkswirtschaftliche Ausschuss ist der Ansicht, dass ein solcher Kostenaufwand von der Gemeinde und dem Lande allein nicht aufgebracht werden kann, sondern dass hiebei auch Staatshilfe in Anspruch genommen werden müsse.

Zu diesem Zwecke wird es vor allem nothwendig fallen, dass, sobald es die Witterungsverhältnisse zulassen, der Herr Landes-Cultur-Ingenieur über den obersten Theil der Straßenstrecke wenigstens ein generelles Project mit Kostenvoranschlag aufnehme. Auch wird die Gemeinde Damüls durch ordnungsmässigen, verbindlichen Gemeindebeschluss ihre Beitragspflicht auszusprechen und festzustellen haben, worauf dann der Landes-Ausschuss mit der k. k. Regierung wegen Erwirkung eines entsprechenden Staatsbeitrages zu unterhandeln hätte.

Der Bau müsste nicht in einem Jahre vollendet werden, es würden sich daher die Kosten etwa auf drei Jahre vertheilen.

Der volkswirtschaftliche Ausschuss ist der Ansicht, diese mit mehr als 20.000 fl. veranschlagten Kosten sollten zu einem Drittel vom Staate, zu einem Drittel vom Lande und zu einem Drittel von der Gemeinde Damüls getragen werden.

Es wird sich daher empfehlen, den Landes-Ausschuss zu beauftragen, im gegebenen Momente bei der k. k. Regierung sich wegen Erwirkung eines Staatsbeitrages zu verwenden.

Auch soll derselbe darauf Einfluss nehmen, dass die Gemeinde Au die untere Straßenstrecke durch die Parcellen Argenthal entsprechend herstellt und die mittlere in Verfall gerathene Strecke gehörig in Stand setzt.

Demnach stellt der volkswirtschaftliche Ausschuss folgende

A n t r ä g e :

Der h. Landtag wolle beschließen :

- „1. Der Landes-Ausschuss wird beauftragt, nach Aufnahme eines generellen Projectes über die oberste Theilstrecke der Au—Damülfer Straße durch den Landescultur-Ingenieur mit der k. k. Regierung wegen Erwirkung eines entsprechenden Staatsbeitrages zum Baue des oberen Theiles genannter Straße („vom Brünnele bis zur Kirche“) in Unterhandlung zu treten, wobei der Landes-Ausschuss ermächtigt wird, zu diesem Zwecke einen der Höhe des Staatsbeitrages gleichkommenden Landesbeitrag in Aussicht zu stellen.
2. Der Landes-Ausschuss wird beauftragt, mit allem Nachdrucke auf die Gemeinde Au einzuwirken, dass sie die vor zwei Jahren erbaute mittlere Strecke der Au—Damülfer Straße in ordentlichen Stand setze und den Bau des unteren Theiles der Straße durch die Parcellen Argenthal bis zum „Lederlis-Tobel“ nach Anleitung des Landescultur-Ingenieur ausführe.“

Bregenz, am 22. Februar 1897.

Josef Fink,

Obmann.

Jodok Fink,

Berichterstatter.

